



Linsenfrei



Die Kleinbild-Pocket-Lochkamera:

Bei dieser Lochkamera ist es möglich, die Kamera im Hellen zu laden, sie muß jedoch im Dunkeln entladen werden. Verwendet wird ein Kleinbilddfilm, der etwa zwölf Bilder der Größe 3x7 cm ergibt. Die Kamera ist etwa sechs cm hoch und 14 breit.



Die Mittelformat-Pocket-Lochkamera:

Eine der praktischsten Versionen von Lochkameras: Da sie mit einem Mittelformatrollfilm funktioniert, kann man zwölf Aufnahmen hintereinander machen, ebenfalls ist es möglich, die Kamera im Hellen zu laden und zu entladen. Sie ist etwa acht Zentimeter hoch und zwölf Zentimeter breit. Die Ergebnisse sind Negative der Größe 6x6 cm.



Die Filmdose:

Bei dieser Lochkameraversion wird eine schwarze Filddose mit einem Loch versehen, welches mit schwarzem Klebestreifen verklebt wird. Auf der anderen Seite der Dose im Dunkeln wird ein kurzes Stück Schwarzweißfilm hineingeklebt. Mehrerer solcher Dosen ergeben einen guten Vorrat an Lochkameranafotos. Die Kamera ist äußerst unauffällig und der SW-Film wird nach der Belichtung entnommen und entwickelt.



Die Getränkedose:

Aus einer Energydrink-Dose kann man eine der besten Lochkameras bauen: Die Filmebene ist gebogen, der Abstand vom Loch zum Film ist ideal und die Kamera ist sehr leicht zu bauen. Belichten kann man SW-Fotopapier, 9x12-Planfilm oder Polaroid-Film (diesen zuerst im Dunkeln dem Magazin entnehmen und nach der Belichtung wieder in das Magazin legen. Zum Entwickeln das Magazin wie vor dem ersten Bild in die Kamera schieben, auch im Dunklen!!).